

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
pränumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzelle mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o III.

Donnerstag, den 21. September 1882.

7. Jahrg.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte sollen

den 27. September 1882

die dem Fleischer **Carl Friedrich Samann** in Zwönitz zugehörigen Grundstücke, als:

- das Hausgrundstück Nr. 76 des Katasters, Nr. 97 des Flurbuchs, Fol. 71 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zwönitz,
 - das Feld- und Waldgrundstück Nr. 610 und 611 des Flurbuchs, Fol. 542 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zwönitz,
- welche Grundstücke am 1. März bez. 30. Juni 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf
ad a. 7122 Mark
b. 1170

gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Stollberg, am 19. Juli 1882.

Königliches Amtsgericht.
Flach.

Stephani.

Tagesbericht.

— Statistischen Mittheilungen zufolge sind im Monat Juli d. J. in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 65,010 Personen eingewandert, nämlich: von Deutschland 16,721, Dominion Canada 7,282, England und Wales 6899, Schweden 5888, Irland 5638, Rußland 4239, Norwegen 3266, Dänemark 1608, Oesterreich 1180, Italien 1118, Schottland 1111, Schweiz 775, Polen 487, Ungarn 471, Frankreich 446, Niederlande 229, Böhmen 174, Belgien 60, China 6614 und andere, nicht bestimmt aufgeführte Länder 734.

— Stollberg, 18. September. Der Stollberger Epyhoral-Missionsverein beabsichtigte am heutigen Tage in Hornersdorf sein diesjähriges Missionsfest zu begehen. Leider hat dasselbe nicht stattfinden können, da Herr Pastor Erchenbrecher, der den Verein in seinem Gotteshause gastlich aufzunehmen gedachte, plötzlich verschieden ist. Die Seinen fanden ihn, nachdem sie Vormittags noch mit ihm zusammen gewesen, Mittags in seinem Studierzimmer todt vor. In mitten seiner Arbeit war er vom Herrn abgerufen worden.

— Zwickau, 16. September. „Ein Mörder!“, „ein Mörder!“ rief am 4. Juni d. J. Nachmittags der hier äußere Schneebergerstraße wohnende Pfandleiher Gräßer. Hausgenossen, die auf diesen Ruf herbeieilten, sahen einen wildaussehenden Menschen barhäuptig zum Hause hinauslaufen. Während sich ein Theil der Hausgenossen des auf der Treppe des Hintergebäudes, bezw. vor seinem Geschäftslokal bewusstlos und blutüberströmte liegenden, 73 Jahre alten Gräßer annahm, verfolgte der andere Theil, bezw. mit Hilfe eines Schutzmannes aus der nahen Bezirkswache den fliehenden Menschen. Im Hofe eines Gasthauses verborgen wurde derselbe ergriffen und in ihm der erst im Monat Januar d. J. aus dem Zuchthaus zu Waldheim entlassene, wegen schweren Diebstahls vielfach vorbestrafte Schuhmacher Karl Friedrich Moritz Weidauer aus Zwönitz erkannt. Nach der Bezirkswache gebracht, räumte Weidauer ein, beabsichtigt zu haben, den Gräßer zu morden, wiederholte auch bei seiner Vernehmung an Polizeistelle dieses Geständniß mit dem Hinzufügen, wie es ihm leid thue, daß der alte Mann nicht todt sei. Bei diesem Geständniß verblieb Weidauer auch während der Voruntersuchung, wie bei der heute stattgefundenen Schwurgerichtsverhandlung. Während jedoch Weidauer ursprünglich ein Motiv für seine That nicht angab, gestand er später zu, den Mord Gräßer's behufs der Vercäubung desselben, bezw. nach reiflicher Erwägung der Verhältnisse, beabsichtigt zu haben. Weidauer begab sich, wissend, daß Gräßer ganz allein sein Logis bewohne und rechnete auf dessen Altersschwäche, mit einem großen Stein bewaffnet, nach dessen Geschäftslokal und erklärte bei Vorlegung eines von Gräßer ausgestellten Pfandscheines, daß er das hierauf verpfändete Pfand einzulösen wolle. Während nun Gräßer die Brille aufsetzte und das Pfandbuch aufschlug, verfezte Weidauer diesem einen Schlag mit dem Stein

auf den Kopf, dem er noch zwei weitere folgen ließ, da Gräßer, über und über blutend, zwar wankte, aber noch Kraft besaß, den Weidauer zu fassen. Es kam zum heißen Kampfe, bei welchem Weidauer dem Gräßer in den Mund nach der Zunge griff, um ihn zu ersticken. Gräßer biß aber dem Ersteren so stark in den Finger, daß er diesen zurückzog. Nur floh Weidauer unter Hinterlassung seines Hutes und seines Pfandscheines, während Gräßer dem Fliehenden bis an den Treppenhof folgte und um Hilfe rief, dann aber bewusstlos zusammenbrach. Gräßer hatte von den Hieben drei bis auf die Knochen reichende Kopfverletzungen erlitten, welche inzwischen geheilt sind. Daß sie nicht tödtlich wirkten, verdankte Gräßer, ärztlichem Ausspuche zufolge, seiner Körperfestigkeit. Nur das Steifbleiben eines Fingers, in den Weidauer ihn gebissen, hat Gräßer zu beklagen. Außer der Anklage wegen Raubmordversuchs lag eine zweite wegen eines kurz vorher begangenen Diebstahls gegen Weidauer vor. Die Geschworenen bejahten die auf versuchten Raubmord gerichtete Frage, worauf der Gerichtshof Weidauer'n wegen dieses Verbrechens zu 12 Jahren Zuchthaus und wegen dieses Verbrechen's zu 3, zusammen also 15 Jahren Zuchthaus und die entsprechenden Ehrenstrafen verurtheilte.

— Beim Morgensternschacht I zu Reinsdorf bei Zwickau wurden am 14. September vor einem Orte die Häuer Friedr. August Bretschneider, wohnhaft in Vielau, und Eduard Schürer, wohnhaft in Friedrichsgrün, durch Niedergehen des Dachgebirges getödtet. Bretschneider und Schürer sind beide verheirathet und hinterlassen 3 bez. 2 Kinder.

— Annaberg. Beim Abfahren von Hackspänen vom Waltherschen Zimmerplatze kam am Sonnabend Nachmittag ein Wagen zum Rückwärtsgehen und stürzte, die zwei davorgepannten Pferde mit sich reißend, in den Steinbruch. Dem einen der Pferde ging die Deichsel durch den Leib und war dasselbe sofort todt.

— Gelenau. Nachdem die Sammlung für die hiesigen Wassercalamitosen so ziemlich als abgeschlossen zu betrachten ist, muß mit Freuden constatirt werden, daß dieselbe ein Erträgniß von beinahe 40,000 Mark ergeben wird. Es hat unsere Gemeinde so viel Theilnahme und werththätige Hilfe gefunden, wie man es nicht zu hoffen gewagt hat und wie es in früheren Zeiten des Unglücks auch nicht verhältnismäßig annähernd vorgekommen ist. Das hiesige Hilfscomitee hat in Dringlichkeitsfällen an Einzelne Beihilfen gewährt, hat in der letzten Zeit den bedürftigen Hausgenossen den erlittenen Schaden voll und ganz ersetzt und an diejenigen Calamitosen, welche in den ersten 7 Steuerclassen stehen, einen Theil der auf sie entfallenden Liebesgaben vorläufig vertheilt. Von vielen Seiten ist ein Anspruch auf Entschädigung für erlittenen Hagelschaden erhoben worden. Allein derselbe mußte abgewiesen werden, da das Comitee unter Zustimmung des Herrn Kreishauptmann Dr. Hübel und des Herrn Amtshauptmann Dr. v. Bernerwitz beschlossen hat, für Hagel-